

B a n n a n g.

Apothek = Verkauf.

Im Exekutionsweg wird dem Apotheker Rie-
der dahier zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt:
Ein Wohnhaus am Sulzbacher Thor, sammt
Apothek und den zu Letzterer gehörenden Ge-
rätthschaften, im Anschlag von 18,000 fl.
Verkaufsverhandlung findet am
Montag den 15. April 1850
Nachmittags 2 Uhr

Statt, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten ein-
geladen werden, daß sie inzwischen mit dem Ge-
meinderath Leopold einen Kauf unter Vorbehalt
der Genehmigung abschließen können.
Den 3. März. 1850.

Gemeinderath.
Schmückle.

M u r r h a r d t.

Stammholz = Verkauf.

Aus dem Stadtwald Riesberg kommen am
20. März und dem darauf folgenden Tage 1000
Stück Nadelholz-Nußholz-Stämme von ausgezeich-
neter Schönheit, gegen baare Bezahlung zum Ver-
kauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Stadtpflege.

M ö n c h s b e r g.

Pflanzen = Verkauf.

Sehr schöne dreijährige Fichtenpflanzen aus den
Saatschulen in den Staatswaldungen gibt ab per
1000 Stück zu einem Gulden

Revierförster Kommerell.

H a u s e n, Gemeinde Murrhardt.

Hofguts = Verkauf.

Das Hofgut des Johann Georg Koller,
Bauers von Hausen, wird am

Donnerstag den 11 April d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,



in dem Hause des dortigen
Gemeinderaths Mark im
Exekutionswege stückweise
oder im Ganzen zum Ver-
kauf gebracht, wozu die Kaufliebhaber andurch
eingeladen werden. Das Gut ist weder fall- noch
handlohnbar, ist schön arrondirt, das Wohngebäude
hauptsächlich ist ein schönes stattliches Haus von
zwei Stockwerken mit feinerem Stock, zwei einge-
richteten Wohnungen und gewölbtem Keller und die
Güter sind durchgängig in ganz gutem Stande er-
halten. Das Hofgut umfaßt neben dem Wohnhaus
zwei Scheunen und 1/10 an einer Sägmühle; 5/8
Mrg. 1,9 Rth. Gärten, 9/8 Mrg. 36,3 Rth. Wie-
sen, 15 Mrg. 12,0 Rth. Acker, 12/8 Mrg. 20,1
Rth. Weide und 15 3/8 Mrg. 4,4 Rth. Waldungen;
zusammen 42 2/8 Mrg. 26,7 Rth. Der Anschlag
beträgt im Ganzen 6100 fl.

Murrhardt, den 9. März 1850.

Stadtrath.

M a u b a c h.

Schafweide = Verleihung.

Der Pacht der hiesigen Schafweide geht bis
Michaelis d. J. zu Ende und wird solche Mittwoch
den 27. d. M. Vormittags



10 Uhr auf weitere 3 Jahre
im Aufstreich im hiesigen
Gemeinderathszimmer ver-
liehen, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten ein-
geladen werden, daß auswärtige sich mit Prädikats-
und Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Der Pächter ist berechtigt, bis zur Ernte 75,
und nach der Ernte seine Herde bis auf 300 Stück
Schafe zu erhöhen; die Bürger werden alsdann 75
Stück Schafe einschlagen. Die weiteren Bedingun-
gen, Wohnung, Stallung ic. betreffend, werden bei
der Verleihung bekannt gemacht.

Den 13. März 1850.
Gemeinderath.

J u r.

Exekutions = Verkäufe.

Nach gemeinderäthlichem Beschluß wird nach-
stehenden Personen im Exekutionswege verkauft:

- 1) **Friedrich Ungerbauer:** Eine ein-
stodrigte Behausung am Todtenweg nebst
1 Mrg. 13 Rth. Acker und Wiese, auf der
Spiegelberger Markung.
- 2) **Andreas Klotz:** Den 8. Theil an einer
einstodrigten Behausung am Rietenauer Weg.
- 3) **Casper Spingler:** Den 8. Theil an
einer einstodrigten Behausung am Rietenauer
Weg.

Der Verkauf findet am 22. d. M. Morgens
8 Uhr auf dem Gemeinderathszimmer Statt, wozu
die Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. März 1850.

Gemeinderath.
Vorstand: Glent.

S t e i n b a c h.

Haus- und Güter = Verkauf.

Die schon öfters ausgeschriebenen Gebäude und
Liegenschaft aus der Gantmasse des + Jakob
Ebinger, Schneidermeisters, kommt wiederholt
am 13. April d. J. zum Verkauf, wozu die Lieb-
haber auf das Gemeinderathszimmer eingeladen
werden.

Den 13. März 1850.

Schultheißenamt.
Layr.

A l t h ü t t e.

Liegenschafts = Verkauf.

Dem Adam Gmenez, Tagelöhner von hier, wird
am Samstag den 6. April d. J. Vormittags 10
Uhr auf dem Rathhause dahier im Exekutionswege
zum Verkauf gebracht:

Die Hälfte an einem einstodrigten Wohnhaus mit
Anbau und 1/3 Mrg. Acker.
Liebhhaber hiezu werden hiemit eingeladen.
Den 4. März 1850.

Gemeinderath.

K a l l e n b e r g.

Liegenschafts = Verkauf.

Am Samstag den 6. April dieses Jahrs Vor-
mittags 10 Uhr wird die Liegenschaft des Friedrich
Uebele von hier, bestehend aus einem



Wohnhaus sammt Scheuer unter einem
Dach, nebst circa 22 Morgen Acker, Wiesen
und Wald im Exekutionswege zum Verkauf gebracht,
wozu die Liebhaber sich im Rathhaus in Althütte
um obengedachte Zeit einfinden wollen.

Den 4. März 1850.

Gemeinderath.

K a l l e n b e r g.

Liegenschafts = Verkauf.

Die Liegenschaft des Johannes Beck von Kal-
lenberg kommt am Samstag den 6. April d. J.
Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause in



Althütte im Exekutionswege zum Verkauf.
Dieselbe besteht aus einem Wohnhaus
mit Scheuer unter einem Dach und etwa 12 Mor-
gen Gütern.

Die Liebhaber werden zu dieser Verhandlung
eingeladen.

Den 4. März 1850.

Gemeinderath.

L u z e n b e r g.

Liegenschafts = Verkauf.

Die Liegenschaft des Christian Schallen-
müller von hier wird am Samstag den 6. April
d. J. im Exekutionswege zum Verkauf gebracht.

Dieselbe besteht aus der Hälfte an einem zwei-
stodrigten Wohnhaus und Scheuer und 10 Morgen
Acker, Wiesen und Wald.

Zu dieser Verhandlung werden die Liebhaber an
besagtem Tage Vormittags 10 Uhr auf das Rath-
haus zu Althütte eingeladen.

Den 4. März 1850.

Gemeinderath.

K a l l e n b e r g.

Liegenschafts = Verkauf.

Auf den Antrag der Gläubiger des Wilhelm
Friedrich Rapp von Kallenberg wird dem-
selben seine Liegenschaft im Exekutionswege
verkauft.

Dieselbe besteht aus einem einstodrigten Wohn-
haus und 7 Morgen Gütern.

Die Verhandlung findet am Samstag den 6.
April d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause
in Althütte Statt, wozu etwaige Liebhaber eingela-
den werden.

Den 4. März 1850.

Gemeinderath.

S c h ö l l h ü t t e.

Liegenschafts = Verkauf.

Auf den Antrag der Gläubiger der Gottlieb
Weida's Wittve von hier wird ihre Liegenschaft
am Samstag den 6. April d. J. Vormittags 10
Uhr auf dem Rathhause in Althütte im Exekutions-
wege zum Verkauf gebracht.

Diese besteht aus der Hälfte an einem zwei-
stodrigten Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach
und 3 Morgen Acker und Wiesen.

Etwaige Liebhaber werden hiemit eingeladen.

Den 4. März 1850.

Gemeinderath.

S e c h s e l b e r g.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Adam Neumeister,
Schuhmachers in Hautspach, wird die vor-
handene Liegenschaft, bestehend in:



der Hälfte an einem zweistodrigten
Wohnhause,

17 2/10 Rth. Gras- und Baumgarten,
23,2 Rth. Land und Wiese beim Haus,
1/8 Mrg. 18,0 Rth. Land und Wiese im Dch-
senhau,

4/8 Mrg. 7,5 Rth. Acker im Sumpf,
3/8 Mrg. 3,9 Rth. Acker im Taubensfeld,
2/8 Mrg. 28,5 Rth. Acker in den Mühläckern,
2/8 Mrg. 22,9 Rth. Acker im untern Thäle,
6/8 Mrg. 11,0 Rth. Wiese im obern Thäle,
33,8 Rth. Wiese im mittlern Thäle,
2/8 Mrg. 31,9 Rth. Wiese im untern Thäle.

Hörschhofer Markung:

Die Hälfte an
17/8 Mrg. 9,6 Rth. Wald im Hauwiesenwald.

Hinterwesterfurter Markung:

circa 3 Brtl. Acker im Regelsacker,

circa 3 Brtl. Wiesen in Neuwiesen,

Montag den 8. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathszimmer in Sechselberg im Meistgebot
verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. März 1850.

Schultheißenamt.
Scheef.

R a s s a c h.

Liegenschafts = Verkauf.

Zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags wurde
vom Gemeinderath beschloffen, nachstehende Liegen-
schaften am

Freitag den 22 März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathszimmer im Exekutions-
weg zum Verkauf zu
bringen und zwar:

1) bei Georg Gruber's Wittve ein zwei-
stodriges Wohnhaus sammt Scheuer,
6 Morgen 1 1/2 Brtl. 18 Rth. Acker,



3 Mrg. 1 Brl. 14 Rth. Wiesen,
 3 Brl. Gras- und Baumgarten;
 2) bei Johann Wilhelm Aß ein zweifloßiges
 Wohnhaus sammt Scheuer unter einem Dach,
 ein Waschhaus mit Hütte und gewölbtem Keller,
 11 Mrg. 1 1/2 Brl. Acker,
 12 Mrg. 1/2 Brl. 14 Rth. Wiesen,
 1 Mrg. 1 1/2 Brl. 17 Rth. Gärten und Ländel,
 42 Mrg. 2 Brl. Wald;
 wozu die Liebhaber, auswärtige unter dem Anfügen
 eingeladen werden, daß diese sich vor der Aufstreichs-
 verhandlung über Vermögen und Fähigkeit durch
 obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen haben.
 Den 7. Februar 1850.

Gemeinderath.
 Vorstand: Wieland.

Großörlach. [Acker-Verkauf.]

Dienstag den 26. f. M. Mittags 2 Uhr kom-
 men auf dem hiesigen Rathhause im Wege der Exe-
 kution zum Verkauf: 1/2 Brl. 25 Rth. Acker im
 Heuacker, wozu hiemit Kaufslustige eingeladen
 werden.

Den 23. Februar 1850.

Schultheiß Seuser.

Baßnang. Das Feiltragen von Bäckerwaaren
 in den Wirthshäusern ist verboten, und wird vor-
 kommenden Falls mit Strafe belegt, was wiederholt
 bekannt gemacht wird.

Den 14. März 1850.

Stadtschultheißenamt.
 Schmückle.

Privat - Anzeigen.

Baßnang.

Empfehlung.

Ich mache hiemit die Anzeige, daß ich kommen-
 den Markt wieder mit einer hübschen Auswahl mei-
 ner bekannten Gold- und Silberwaaren beziehen
 werde, wobei ich neben meinen sonstigen Artikeln
 namentlich auf mehrere Sorten Gürtelschnallen in Gold
 und Silber, als passendes Confirmationsgeschenk, auf-
 merksam zu machen mir erlaube. Um geneigten
 Zuspruch bittet

C. F. Strauß aus Cannstatt.

NB. Wie immer, wird auch diesmal alt Gold
 und Silber an Zahlungstatt angenommen.

Baßnang.

Wiesen = Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt 1/2 Morgen
 Wiesen am Galgensee unter sehr annehmbaren Be-
 dingungen zu verkaufen, und ladet die Liebhaber zu
 sich ergebenst ein

Bäcker Michael Holzwarth.

Baßnang.

**Bleich - Anstalt
 in Urspring bei Blaubeuren.**

Das Einsammeln der Bleichwaaren hat nun
 begonnen. Indem ich zu diesem
 Zwecke meine Dienste einem verehr-
 lichen Publikum hiesiger Stadt
 und Umgegend hiemit anbiete,
 lade ich dasselbe ein, obige Anstalt recht fleißig zu
 benützen. Sie gewährt bei einer sorgfältigen und
 schonenden Behandlung der Tücher zc. noch den
 besondern Vortheil, daß für jedes einzelne Stück
 Garantie geleistet wird.



Louis Kubach,
 im ehemals Kugler'schen Hause.

Baßnang.

Bleiche - Empfehlung.

Ich besorge auch heuer wieder die Einsammlung
 und Versendung von Leinwand und Faden für die
 so rühmlichst bekannte Kirchner Bleiche
 und empfehle mich zu recht zahlreichen Aufträgen
 bestens.

Hermann Richter.

Baßnang.

Bleiche - Empfehlung.

Für die rühmlichst bekannte
 Blaubeurer Bleiche

übernehme ich auch dieses Jahr wieder die Besor-
 gung von Bleichgegenständen.

Ich kann dieselbe nun um so mehr empfehlen,
 als der Inhaber durch verbesserte Bleichrichtung
 in den Stand gesetzt ist, große Parteen Leinwand
 in kürzerer Zeit gleich dauerhaft erhalten und schön
 weiß gebleicht zu liefern.

C. F. Beittinger.

Baßnang. Am nächsten Sonntag den 17.
 findet unter Mitwirkung des Lieder-
 franzes wieder eine öffentliche Pro-
 duktion der Harmonie-Musik
 im Schwanensaale Statt, wozu man
 Freunde der Musik einladet. Anfang
 Abends 7 Uhr. Entrée 6 fr.



Geld = Gesuch.

Ein junger Handwerksmann, der fleißig und
 sparsam ist, sucht zum bessern Betriebe seines Ge-
 werbes ein Anlehen von 200 fl. gegen vollständige
 zweifache Sicherheit in Gütern zu 5 % Zins. Das
 Nähere ist bei der Redaction zu erfragen.

Baßnang.

Anzeige und Empfehlung.

Das von mir erkaufte Schab'sche Haus habe ich nun übernommen und meinen Laden
 in allen Artikeln von Spezerei- und Ellenwaaren vollständig und neu eingerichtet.

Insbefondere empfehle ich eine Partie ganz hübschen schwarzen, lila
 und rosa Zig zu sehr billigen Preisen, so wie auch Thybets, Orleans, Woll-
 mouselin, Modexis, Hosenzug und Barchent in bester Auswahl.

Bei allen andern Artikeln sichere ich ebenfalls beste Qualität und billige Preise zu, und
 bitte um geneigten Zuspruch.

Den 11. März 1850.

L. W. Feucht.

Baßnang.

Bleiche - Empfehlung.

Für die Naturbleiche des Herrn Riedling in
 Wimpfen besorge ich auch dieses
 Jahr wieder die Einsammlung von
 Leinwand, Garn und Faden.



Ich bitte um zahlreiche Zusen-
 dungen und verspreche gute und schnelle Besorgung.
 Ferdinand Thumm.

Spiegelberg, Am nächsten Sonntag schenke
 ich zum erstenmal gutes Braunbier, wozu ich höf-
 lichst einlade.

Den 12. März 1850.

Adlerwirth Nagel.

Baßnang. Aechter rheinischer
 Flachlein ist zu haben bei
 Ludwig Dutz, Seiler.

Großaspach. (Futter - Verkauf.)

Ungefähr 80 Centner gut gedörrtes Heu und
 Dehnd hat zu verkaufen

Georg Michael Trefz, Bäcker.

Großaspach. Gute Kernen - Kleien, unge-
 fähr 5 Scheffel, per Simri 12 Kreuzer, verkauft
 G. Mich. Trefz, Bäcker.

Den 13. März 1850.

Baßnang.

Lehrlings - Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Satt-
 lerprofession zu erlernen, findet eine Stelle bei
 Sattlermeister Lübke.

Großbottwar.

Für Gerber.

Wegen Abzug von hier, beabsichtige ich mein
 am Bottwarbach, an der Brücke liegendes Wohn-
 haus sammt der unfern davon gelegenen Scheuer,
 so wie die daran stoßenden Gärten zu verkaufen.

Preis 1200 fl. Das Angeld kann an Martini
 1851 und das letzte Ziel an Martini 1857 bezahlt
 werden.

Der Umstand, daß hier nur ein bescheidenes
 Kapital erforderlich ist, und dasselbe nach dem an-
 nehmlichen Offert zunächst zu Errichtung des Ge-
 schäfts verwendet werden könnte, dürfte diesen geeig-
 neten Platz hinreichend empfehlen.

W. G. Seiz.

Rudersberg.

Gerberhandwerkszeug - Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft Freitag den 22. März
 ihren vollständigen Gerberhandwerkszeug, worunter
 namentlich 5 Stück gute Ziehlöcher und auch noch
 vorräthiges Holz zu Ziehlöcher vorkommt.

Den 12. März 1850.

Michael Rindsbacher,
 Rothgerbers Wittwe.

Duppenweiler.

**Wagen-, Chaise-, Pferdegeschirr- und
 Schwein - Verkauf.**



Die Unterzeichnete ver-
 kauft Freitag den 22. d. M.
 Nachmittags 2 Uhr im
 Aufstreich:

- 1 Wagen, zwei- und dreispännig,
- 1 Bernerwägele, ein- und zweispännig,
- 1 Chaise, ein- und zwei-
 spännig,
- 2 Chaisenpferdgeschirre und



1 großträchtiges Mutter Schwein.

Leopold Schwarz Wittwe.

Großörlach. [Erklärung.]

Niederträchtige Charaktere hiesiger Gegend schei-
 nen sich zur Aufgabe zu machen, mich theils im
 Geheimen zu denunziren, theils mich sonst zu ver-
 dächtigen. Hievon habe ich seit Jahr und Tagen
 greifliche Erfahrungen gemacht, und daher diesen
 gemeinen Subjekten nur meinen Rücken geboten.

Da nun aber in neuerer Zeit mir wiederholt man- ches zu Ohren kam, so erkläre ich hiemit:

daß mich solche gemeine Seelen zwar mit Roth werfen,

aber meine Rechlichkeit und Ehrlichkeit nicht be- schmutzen können.

Dies den betreffenden Schurken zur Nachricht. Den 11. März 1850.

Ökonom Raach.

Harrenberg, Gemeinde Sulzbach.

Feiles Gütchen.



Die Unterzeichneten haben da- selbst unter ganz billigen Bedin- gungen zu verkaufen:

Die Hälfte an einem einstöckigen Wohnhaus, 3 1/2 Mrg. Acker, Wiesen, Garten und Wald, zunächst am Haus.

Das Gütchen kann jeden Tag eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden mit

Gemeinderath Braun in H. Murrhärle. Andreas Braun daselbst.

Dresselhof bei Unterweiffach.

Hofguts-Verkauf.



Mein Hofgut, bestehend aus einem neuerbauten Hause, einer neuerbauten Scheuer, sowie 22 Morgen Acker, Wiesen, Baumgarten, habe ich dem Verkaufe aus- gesetzt und lade die Liebhaber ein, Kaufsanträge bei mir zu machen.

Den 13. März 1850.

Christoph Holzwarth.

Schwurgerichtsverhandlung.

Ludwigsburg. (Schwurgerichtssitzung vom 8. und 9. März.) Angeklagt sind Christian Sät- tele, Neusilberfabrikant, 38 Jahre alt, von Bai- hingen a. d. G. Friederike, geb. Binder, Wittve des Wirths und Metzgers Joseph Sattler von Stutt- gart, wohnhaft in Eberdingen, D.-A. Baihingen. Theresie Bez von Bühlertham, D.-A. Ellwangen, 30 Jahre alt, wegen Falschmünzens, beziehungsweise Beihilfe hiezu. Die Verhandlung sollte schon am 22. Februar stattfinden, wurde aber, da damals die Sattler nicht erschien, auf den 8. d. vertagt und diese Angeklagte einstweilen mittelst Ediktladung vor- geladen; sie erschien wiederum nicht, und es stellte deswegen der Staatsanwalt den Antrag, die von der Mutter der Sattler für diese gestellte Kaution von 200 fl. für verfallen anzunehmen und zu ver- fügen, daß das weitere Verfahren gegen dieselbe dem Kreisgerichtshofe in Esslingen zu überlassen sey, gegen die anderen Angeeschuldigten aber vorgeschritten

werden soll, welchen Antrag der Hof auch alsbald zum Beschluß erhob.

Die Thatumstände sind folgende: Im März 1848 kamen in Stuttgart und Ludwigsburg falsche Kronenthaler in Umlauf, welche aus Neusilber be- stehen und daher fast ohne Werth sind; durch die Art ihres Geprägs sehen sie den ächten täuschend ähnlich; sie tragen den Stempel östreichischer Münze vom Jahr 1800; in der Umschrift heißt es aber statt: Arch. Aust. „Arch. Ausi“, woraus sich ergibt, daß die Thaler in Stanzgen geprägt sind, welche aus der Hand gravirt, nicht aber durch den Abdruck ächter Stücke gefertigt waren. Die Ver- breitung dieser Münzen ließ sich bald auf Einen Ausgangspunkt zurückführen, das Haus des Metz- gers und Schenkwirths Joseph Sattler in Stuttgart. Die Ehefrau des Sattler ließ durch ihre Dienstmagd Theresia Bez an verschiednen Tagen in Stuttgart und Ludwigsburg kleine Einkäufe bei Bäckern, Metz- gern, Seisensiedern, Kaufleuten zc. machen und gab ihr zur Bezahlung derselben jedesmal Kronenthaler, welche ohne Anstand Abgang fanden und brachte sie das herausbekommene Geld ihrer Dienstin- frau. Joseph Sattler gab in Stuttgart selbst deren fünf Stücke aus und drei fand man bei ihm bei einer Hausdurchsuchung vor. Nachdem sofort eine Unter- suchung gegen ihn eingeleitet war, erhängte er sich am 8. April 1848 im Kriminalgefängniß. Die Bez soll in Ludwigsburg zu der Brenninger'schen Ehe- frau gesagt haben, der Bruder ihrer Dienstin- frau, welcher wegen Falschmünzens in Gotteszell befindet, habe das Geld mit einem Genossen gemacht. In dieser Beziehung nun richtete sich der Verdacht in Laufe der Untersuchung bald gegen den Neusilber- fabrikanten Christian Sättele in Baihingen. Dieser war wegen versuchter Münzfälschung und Betrugs zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren und 8 Mo- naten verurtheilt. Nachdem derselbe im Oktbr. 1844 wieder entlassen worden war, setzte er theils von Hussenhofen, von Gmünd, theils in Baihingen, wo- hin er im Novbr. 1847 überstiedelte, die im Zucht- haus von ihm gegründete und ihm erlaubte Fabri- kation von Neusilberwaaren fort. In Gmünd hatte er zu diesem Zwecke eine größere Presse, die er nach Dillingen verkaufte, in Baihingen zwei kleinere, die als Beweisstücke aufgestellt waren. Am 18. März 1848 hielt sich Sättele etwa 2 Stunden im Hause des Sattler auf und sprach mit letzterem längere Zeit und an demselben Abende erhielt die Sattler von ihrem Mann die Kronenthaler mit der Weisung, sie wechseln zu lassen. Sättele wurde nun auch in Untersuchung gezogen, läugnerte zwar anfangs, seit dem Herbst 1847 in Stuttgart gewesen zu seyn, gestand es aber später zu. Sattler war inzwischen am 21. März auch in Baihingen gewesen, um eine Kuh zu kaufen, während er sonst nie in dieser Ge- gend Einkäufe machte, bei Sättele wurde er übri- gens nicht gesehen, doch gab die Sattler'sche Ehe- frau an, ihr Mann habe ihr bei Nachhausekunft 20 Kronenthaler gezeigt und gesagt, diese habe Sät- tele gemacht. Die Anklage lautete nunmehr jetzt

und zwar wegen des Ausbleibens der Sattler, nur noch gegen Sättele, wegen Verfertigung falscher im Königreich Kurs habender Kronenthaler auf Falsch- münzen, und gegen die Theresia Bez, wegen wissen- tlichen Ausgebens dieser falschen Kronenthaler auf Beihilfe zu diesem Verbrechen. Die Sachverständigen gaben ihr Gutachten dahin, die vorgezeigten ihnen schon früher mitgetheilten Thaler bestehen aus Kupfer und Nickel, d. h. Neusilber, und haben einen Werth von 6 kr. Die Vertheidiger benutzten die vorhandenen Zweifel, deren auch der Staatsanwalt erwähnte, im Interesse der Vertheidigung, worauf der Hof 4 Fragen stellte, deren 2. und zwar: Ist Sättele schuldig etwa 20 jener Kronenthaler vom Verfertiger um sie in Umlauf zu setzen abgenommen und in der Absicht der Beihilfe zu dem Verbrechen des Falschmünzens sie durch die Sattler'schen Ehe- leute in Umlauf gesetzt zu haben? 4. Ist die Theresia Bez schuldig, die Thaler zwar nicht mit dem Be- wußtseyn, daß sie von dem Verfertiger herrühren, jedoch in dem Bewußtseyn ihrer Unächtheit ange- nommen und als ächt in Umlauf gesetzt zu haben? die Geschwornen mit „Ja“ durch ihren Obmann Freiherrn v. Wächter verkündigten. Der Staats- anwalt beantragte für Sättele 3 Jahre 3 Monate Arbeitshaus, gegen die Bez wegen langer Unter- suchungshaft jedoch stellte er keinen bestimmten An- trag. Der Hof aber erkannte bei Sättele unter Einrechnung von 1 Jahr 3 Monate Untersuchungs- haft auf 3 Jahre 9 Monate Arbeitshaus, Konfis- kation des falschen Gelds und Bezahlung von fünf Sechstel der Untersuchungskosten, bei der Bez auf 10 Monate Zuchtpolizeihaus, die jedoch durch die Untersuchungshaft als abgebußt zu betrachten seyen und Bezahlung von drei Viertheilen ihrer Haft und ein Sechstheil der Untersuchungskosten. Die Bez, auf deren Gesicht bisher Furcht und Schmerz sich ausprägten, strahlte hierbei vor Freude, während Sättele seine Züge nur wenig veränderte. Zum Schlusse dieser Vierteljahrsitzung des Bezirks Lud- wigsburg sprach der Präsident, Obertribunalrath Blass, folgende Abschiedsworte: Unsere Aufgabe, meine Herren Geschwornen, ist nun erfüllt; wir müssen scheiden. Aber ich kann es nicht, ohne Ihnen herzlichen Dank auszusprechen für das schöne Beispiel aufopfernder Pflichterfüllung, das Sie in dieser langen mühevollen Sitzung gegeben haben. Mehr als meine Worte vermögen, wird das eigne Bewußtseyn, wird die Achtung Ihrer Mitbürger Ihnen dieß bezeugen. Sie haben einen festen Grund gelegt zu dem sichern Bau eines Verfahrens, das unsern Enkeln noch zum Segen werden, das sie erhalten soll auf der Bahn, die allein dem Manne geziemt, auf der Bahn gleicher Gerechtigkeit, selbst- ständigen Urtheils, festen Entgegenstehens gegen jede Anmaßung. Sie haben gezeigt, daß ein tiefes Rechtsgefühl in unserem Volke lebt, daß vor der Macht der lebendigen Wahrheit jeder Schein weichen muß und das Verbrechen vergeblich sich windet, seiner Strafe zu entgehen. Wir kehren nun zurück in die Heimath. Lassen Sie uns in diesem Sinne

Eines Dambocks Schicksale, Lebensende und Vermächtniß am Neujahr 1850.

Freiheit ist da! auf, auf zur Jagd!
So rief's vor zweien Jahren.
Und mancher Baur sein Leben wagt
In großen Jagd-Gefahren.

Da schwand der Kummer all' dahin,
Vertrieben durch das Pirschen;
Ein Jeder richtet jetzt den Sinn
Nach Hasen, Rehen, Pirschen.

O weh! o weh, du armes Wild!
Wie ist dir doch so bange!
Die Jagd- und Mord-Lust wird gestillt
Daß man dich all' einfange.

Ein Dambock, edel und schon alt,
Der sollte auch dran glauben.
Die Meute schnaubt, die Büchse knallt,
Fürwahr ein gräßlich Schnauben.

Doch anders es beschloffen ist,
Wohl in dem Rath der Götter.
Vorhanden ist ein Jagd-Distrikt,
Der ihm noch wird ein Retter.

Und wunderbar — der Jagd-Distrikt
Ist in Todfeindes Nähe.
Und doch dem Feinde es nicht glückt,
Daß er den Bock erspähe.

Ihr fragt: wo wars, wo ist der Ort?
Ich eil', daß ichs Euch melde;
Der Bergeort, der sichere Port,
Fürwahr ist die Sandhåbde.

Da ruhet nun mein Bock sich aus,
Ein leckes Schiff im Rheine.
Nach manch erlebtem Jagd-Strauß
Mit Mannen im Schiffeine.

Doch ist verlassen er nicht gar,
Scheint schon die Noth am größten;
Denn von der frühern Freunde Schaar
Freund Fuchs kam, ihn zu trösten.

Der rath ihm zu der Stunde gleich:
Er soll testamentiren,
Da er schon sey ganz todesbleich,
So bleich — es sey zum Röhren.

Mein Bock den Rath nicht äbel fand,
Und eilt, ihn auszuführen;
Und obgleich kein Notar zur Hand,
Sie sich doch resolviren.

Der Jäger er zuerst gedenkt,
Besüßer die ihm waren.
Hals, Kopf, Geweih er einem schenkt,
Der solls recht aufbewahren.

Die Knochen all' bekommt — sagt wer?
Das Testament sagt's feine.
Der Jagens-Mannschaft ganzes Heer
Vom kleinen Ort Schiffraine.

Der Bauer Sch . . . zum Voraus noch
Ein rares Stück zum Kochen,
Dem blut'gsten Feind gehdret doch
Der ganze Schlegel-Knochen.

Sein Fleisch erhielt der treue Freund,
Der Fuchs, zu einem Braten.
Es schmeckt ihm zwar, doch seht, er weint
Ihm nach, dem Kameraden.

So war nun Jeder wohl bedacht,
Ein Jeder nach der Mühe,
Die ihm der Dambock hat gemacht.
Es fehlt nur noch die Brühe.

Die liefert schließlich Euch der Sch . . .
Der sein Stück weich will kochen.
So bringt das Neujahr nicht nur Schnee,
Im Schiffrain brachts auch Knochen.

Tages- Ereignisse.

— Stuttgart, 13. März. Was man sich seit mehreren Tagen nur als Gerücht mittheilte, nämlich, daß S. M. der König nächsten Freitag die verfassungberatende Versammlung in Person eröffnen werde, das findet im heutigen „Staatsanzeiger“ seine amtliche Bestätigung. Die Förmlichkeiten sind dieselben wie sonst: um 10 Uhr Gottesdienst in der Stiftskirche, hernach die Eröffnung der Versammlung. — Zugleich erfährt man, daß an diesem Tage die gesammte Stuttgarter Garnison in den neuen Waffenröcken zum ersten Male ausrücken und sie alsdann im Gebrauch behalten werde.

— Nach dem Heilbr. Tagbl. nehmen die natürlichen Blattern in milderer Form auf eine auffallende Weise in Heilbronn überhand und ist manches Haus durch Wächter beaufsichtigt und geschlossen. Auch sind viele Blatternkranke in den obersten Lokalen des früheren Militärspitales untergebracht.

— Stuttgart. In den Anlagen wollte sich vorgestern ein junger Mann aus Augsburg durch einen Pistolenschuß das Leben nehmen, verwundete sich jedoch nicht lebensgefährlich; er ist in den Katharinenhospital gebracht worden.

— Ludwigsburg, den 9. März. In Möglingen hat sich dieser Tage ein trauriger Vergiftungsfall ereignet. Die Familie des Friedrich Jopp, aus fünf Personen bestehend, verzehrte am letzten Sonntag die Hälfte einer großen, gegen zwei Pfund schweren Blutwurst (fog. Blunze) mit Sauerkraut. Diese Wurst war schon etwa zwei Monate vorher im Hause selbst verfertigt, geräuchert und aufbewahrt worden. Am Tage nach dem Genuße erkrankten Vater, Mutter und zwei ältere Söhne mit allen Symptomen von Vergiftung, und die Ursache war auch bald im Genuß jener Wurst ärztlich ermittelt. Am Mittwoch starb die 68jährige Mutter und heute einer der beiden erkrankten Söhne, während die übrigen Familienglieder sich jetzt außer Gefahr befinden sollen. — Möge dieser traurige Fall aufs neue zur Warnung dienen, im Genuß geräucherter Würste — besonders der Leber- und Blutwürste — vorsichtig zu seyn. — Diese Würste werden gern sauer, wenn sie nicht genügend geräuchert und zu lang aufbewahrt werden, und sind dann ein wahres Gift. Wer auf den Genuß solcher Würste sich unwohl fühlt, namentlich bei wem Erbrechen, Durchfall, Brennen im Hals, schmerzhaftes Schlucken, Magenweh Doppelsehen oder Verdunklung des Gesichtes, Betäubung zc. eintritt, der möge nur rasch nach einem Arzte senden, weil bei schneller Hülfsleistung Rettung möglich, bei Verzögerung aber in den meisten Fällen der Tod unvermeidlich ist. (L. T.)

**Auflösung des Räthfels in Nr. 20:
3 e i t.**

Bachnang. Naturalienpreise vom 13. März 1850.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	9	44	—	—	—	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	4	12	3	58	3	44
„ Roggen . . .	6	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	3	50	3	40	3	30
1 Eimer Weichkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	44	—	38	—	—
„ Wicken . . .	—	36	—	32	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
8 Pfund gutes Kernbrod	—	—	—	—	16	fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks	—	—	9	Loth	—	Quint.
1 Pfund Rindfleisch gemästetes	—	—	—	—	6	fr.
„ Kalbfleisch	—	—	—	—	6	—
„ Schweinefleisch unabgezogen	—	—	—	—	8	—
„ — abgezogenes	—	—	—	—	7	—

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 4 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim zc.

Der Murrthal - Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 23.

Dienstag den 19. März

1850.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [An die Ortsvorsteher.] In Betreff der aufgeworfenen Frage, wie ein Psechtamt besetzt seyn müsse, das zur Vornahme der Eichung und Stempelung der Fässer befugt sey? hat das K. Ministerium des Innern seine Ansicht dahin zu erkennen gegeben: daß nach den Bestimmungen der Maasordnung von 1806 S. 33 und 36 zur Vornahme einer Eichung mindestens zwei für dieses Geschäft verpflichtete Personen (zwei Psechter oder ein Psechter und ein Gemeinderath) erforderlich sind.

Wenn die Umgebungsbeamten ein den Bestimmungen der Maasordnung S. 33 und 36 widersprechendes Verfahren bei Psechtungen wahrnehmen, so können sie dasselbe bei den Ortsbehörden, beziehungsweise dem Oberamte, zur Anzeige bringen.

Den Ortsvorstehern, in deren Gemeinden Psechtämter bestehen, wird nun aufgetragen, darüber zu wachen, daß die Vorschrift des S. 36 der Maasordnung, wonach eine Psechtung nie durch einen Psechter allein vorgenommen werden soll, stets gehandhabt werde.

Den 14. März 1850.

Königl. Oberamt.
Für den kranken Oberamtman:
der gesetzliche Stellvertreter,
Oberamtsaktuar F r i z.

Forstamt Reichenberg. Revier Weiffach.

Holz - Verkäufe.

Zur öffentlichen Versteigerung kommen:
1) Im Staatswald Brucherberg beim Katenberg am 25. d. M.:

- 3 1/2 Klafter eichene Scheiter,
- 32 1/2 " buchene
- 4 1/2 " " Prügel,
- 1 " erlene Scheiter und
- 1025 Stück buchene Wellen;

2) im Staatswald Ruitrain unweit Allmersbach am 26. d. M.:

- 54 3/4 Klafter buchene Scheiter,
- 14 1/2 " " Prügel und
- 3525 Stück " Wellen;

3) im Staatswald Körnerain unweit Allmersbach am 27. d. M.:

- 1 Buchennugholzstamm von 8' Länge und 18" mittlerem Durchmesser,
- 1 Lindennugholzstamm von 28' Länge und 10" mittlerem Durchmesser,
- 57 Klafter buchene Scheiter,
- 1 " birkene "
- 1 " erlene Prügel und
- 5400 Stück buchene Wellen.

Die Zusammenkunft findet je Vormittags 9 Uhr im Walde selbst Statt, und wird bei guter Witterung im Holzschlag, bei ungünstiger Witterung aber in den hier beigefügten Orten verkauft.

Reichenberg, am 13. März 1850.

K. Forstamt.